

Über die Reflexivität im Deutschen und im Türkischen

Eine morphosyntaktische Analyse

Aysel Uzuntaş¹ / Serpil Öncüler² / R. Ragıp Başbağ³

Abstract

This paper aims to determine and classify by syntactic criteria, the functions of reflexivity (reflexive pronoun *kendi*) in Turkish, in contrast to German.

Reflexivity in Turkish can be expressed by synthetic elements such as affixes, but also by an analytical element – the reflexive pronoun *kendi*. And in German it is formed by the reflexive pronoun *sich*. The reflexive pronoun *sich* in German used both in anaphorical and lexical functions, which can be distinguished from each other by certain criteria.

1. Einleitung

Dieser Beitrag zielt darauf ab, die Reflexivität bzw. die Funktion des Reflexivpronomens *kendi* beim Verb im Türkischen morphosyntaktisch zu analysieren und mit dem Deutschen zu vergleichen. Dabei werden auch die lexikographischen Registrationen der Reflexivverben in beiden Sprachen berücksichtigt.

Reflexivität wird im Türkischen synthetisch mit Affixen und analytisch mit dem Reflexivpronomen gebildet, während sie im Deutschen ausschließlich analytisch mit dem Reflexivpronomen gebildet wird.

2. Reflexivverben im Deutschen

Morphologisch gesehen, hat Reflexivität eine analytische Bildungsweise im Deutschen, und sie wird mit dem Reflexivpronomen (Rpronomen) *sich* gebildet. Hat *sich* aber immer die gleiche Funktion bei den Verben?

¹ Marmara Üniversitesi Atatürk Eğitim Fakültesi Alman Dili Eğitimi Anabilim Dalı

² Marmara Üniversitesi Atatürk Eğitim Fakültesi Alman Dili Eğitimi Anabilim Dalı

³ Marmara Üniversitesi Atatürk Eğitim Fakültesi Alman Dili Eğitimi Anabilim Dalı

Auf der morphosyntaktischen Ebene versuchen Pittner-Berman (2007: 133 f.) diese Frage zu beantworten und klassifizieren *sich* beim Verb von den klassischen Satzgliedstests ausgehend in drei Klassen:

1) anaphorisches *sich*: Rpronomen *sich* tritt anstelle von Akk.- /Dat.objekt ein. Aus diesem Grund ist es "durch irgendeine andere Nominalphrase (NP)" ersetzbar:

"a. Lili will sich nicht kämmen".
"b. Lili will sie nicht kämmen". (ebd.: 133)

"a. Lili kauft sich ein Eis".
"b. Lili kauft Lennart ein Eis". (Pittner-Berman 2007: 134)

2) lexikalisches *sich*: Rpronomen *sich* ist bei manchen Verben kein anaphorisches Element, sondern lexikalisch festgelegt, deswegen nicht ersetzbar:

"a. Lili ärgert sich darüber".
"b. *Lili ärgert Lennart darüber". (ebd.: 134)

Das Reflexivpronomen ist in diesem Zusammenhang "... nicht von der Valenz des Verbs gefordert, sondern ist bereits im Lexikoneintrag der Verben festgelegt" (ebd.: 136).

3) mediales *sich*, das i.d. R. mit einem Adverbial auftritt:

"a. Der Text liest sich schwer".
"b. Hier lebt es sich gut". (ebd.: 134)

Entsprechend diesen drei verschiedenen Funktionen des Rpronomens *sich* findet man auch im Langenscheidt Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache drei verschiedene Einträge:

1. für das anaphorische *sich*: *kämmen* ist im Lexikon als ein transitives Verb registriert und weiterhin wird gezeigt, dass *j-n* als sein Akk.objekt durch *sich* ersatzbar ist:

kämmen; *kämmte, hat gekämmt*; Vt **j-n / sich k.**

*Über die Reflexivität im Deutschen und im Türkischen
Eine morphosyntaktische Analyse*

Diese Art der Registration weist also auf die anaphorische Verwendung von *sich* hin.

2. für das lexikalische *sich*: *ärgern* wird in seiner ersten Verwendung als ein transitives Verb registriert wie bei *kämmen*, aber bei seiner 2. Verwendung ist es als reflexives Verb eingetragen mit einem fakultativen Präpositionalobjekt:

*ärgern; ärgerte, hat geärgert; Vt 1 j-n ä.
Vr 2 sich (über j-n / etw.) ä.*

Bei der zweiten Verwendung ist *ärgern* ein reflexives Verb und in dem Fall ist *sich* ein lexikalisches *sich*.

3. für das mediale *sich*: *lesen* ist als ein transitives/intransitives Verb registriert und man hat in diesen beiden Kategorien 6 verschiedene Verwendungen registriert. Im weiteren ist es auch als ein reflexives Verb eingetragen mit der dazu gehörigen Objektstruktur:

*lesen; liest, las, hat gelesen; Vt/i 1 (etw) l.
Vr 7 etw. liest sich irgendwie.*

Wie es auch ersichtlich ist, weisen die Eintragungen in dem Wörterbuch auch auf die diversen Funktionen von *sich* hin. Während das *sich* bei der anaphorischen Funktion durch eine andere NP ersetzbar ist, ist es bei der lexikalischen und medialen Funktion nicht ersetzbar. Aufgrund dieser Ersetzbarkeit in der anaphorischen Funktion wird das Verb mit *sich* im Langenscheidt Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache nicht als reflexives Verb bezeichnet. Das Verb wird als transitives Verb dargestellt, das auch mit dem *sich* vorkommen kann. *sich* ist in diesem Gebrauch als ein Akk.objekt des Verbs zu bestimmen. In der lexikalischen und medialen Funktion dagegen gehört *sich* zum Verb und ist ein Bestandteil des Verbs, welches dann als reflexives Verb bezeichnet wird.

3. Reflexivverben im Türkischen

Nach den grundsätzlichen Feststellungen im Deutschen kommen wir zum Türkischen und wollen versuchen die folgenden Fragen zu beantworten:

Wie wird die Reflexivität im Türkischen ausgedrückt?

Welche Verbstrukturen sind hier festzustellen?

Und wie sind sie im Türkischen Wörterbuch in der lexikalischen Graphemik registriert?

Morphologisch gesehen wird die Reflexivität im Türkischen synthetisch mit den Verbstammaffixen *-n-*, *-ş-*, *-l-* wie bei

tara- / *tara.n-* *büz-* / *büz.üş-* *sık-* / *sık.il-* (Uzuntaş 2004)

und analytisch mit dem Rpronomen *kendi* wie bei

kendi.ni beğen- (ebd.: 230)
gebildet.

Uzuntaş (2004: 235) stellt die aus dem türkischen Wörterbuch TDK (Türk Dil Kurumu) exzerpierten 6000 Verben als Corpus zusammen und untersucht hauptsächlich die mit *-n-*, *-ş-*, *-l-*⁴ gebildeten synthetischen Reflexivverben auf drei Ebenen wie morphologische, semantische und syntaktische (Uzuntaş 2004: 236), wo das Pronomen *kendi* als ein Unterscheidungskriterium für die Bestimmung der Reflexivität und Klassifizierung der Reflexivverben gebraucht wird (ebd.: 6).

Reflexivität wird bei Uzuntaş als die referenzielle Identitätsrelation zwischen Agens und Patiens oder zwischen Agens und Adressat bestimmt, und es wird festgestellt, dass nicht alle Reflexivverben im Türkischen diese Identitätsrelation aufweisen. Demnach werden die Reflexivverben als direkte, indirekte und formale Rverben unterschieden (ebd.: 239, 243):

| | | |
|-------------------------------------|------------------|----------------------------|
| övmek → <i>kendini</i> övmek: | doğrudan dönüşlü | (direkte Reflexivverben) |
| yüklemek → <i>kendine</i> yüklemek: | dolaylı dönüşlü | (indirekte Reflexivverben) |
| dövmek → <i>*kendini</i> dövmek: | biçimce dönüşlü | (formale Reflexivverben) |

Bei den formalen Rverben tragen die Reflexivaffixe zur Bedeutungsmodifizierung bzw. -veränderung bei (Uzuntaş: 2004: 241) und

⁴ Zur Frage der Frequenz der *-n-*, *-ş-*, *-l-* Affixen stellt Uzuntaş dar, dass *-n-* als das eigentliche Reflexivaffix fungiert (Uzuntaş 2004: 234).

*Über die Reflexivität im Deutschen und im Türkischen
Eine morphosyntaktische Analyse*

haben somit eine lexikalische Funktion, die auch für das Reflexivpronomen *sich* im Deutschen festzustellen ist.

In diesem Beitrag wollen wir die *kendi*-Verben im Türkischen thematisieren. So haben wir strukturell gesehen eine parallele Vergleichsbasis zu dem Deutschen.

3.1. Verben mit *kendi*

Als Corpus für die Analyse der *kendi*-Verben nehmen wir die unter dem Lexem *kendi* eingetragenen Verben mit *kendi* in *Türkçe Sözlük- Kubbealtı* (TS-K), wo insgesamt 61 Verben registriert sind.

Strukturell gesehen sind darunter auch die Verben zu finden, die aus mehr als zwei unmittelbaren Konstituenten bestehen, wie

kendinden pay biç- kendine pay çıkar- kendine çeki düzen ver-
kendini ağıra sat- kendini fasulye gibi nimetten say-

und auch solche, bei denen die zweite Infinitiv-Konstituente nicht von der simplexen, sondern von der derivativen Verbstruktur ist, wie

kendini al.ama- kendini ara.t- kendine benze.t-
kendine gül.dür- kendine ye.dirime-
kendini kap.tır- kendini para.la-

Da wir aber im Rahmen dieses Beitrags es zweckmäßiger finden, mit einer begrenzten Anzahl von Verben zu arbeiten, wollen wir diese beiden genannten *kendi*-Strukturen außerhalb des Forschungsmaterials halten. So bleiben von 61 insgesamt 19 Verben übrig, bei denen Rpronomen *kendi* mit vier verschiedenen Kasusmarkierungen, mit dem Akkusativ, Dativ, Lokativ und Ablativ repräsentiert wird, die unten anhand von Tabellen dargestellt werden.

Tabelle 1

| kendi.ni (kendi in Akkusativform) | | |
|-----------------------------------|---------------|----------------|
| 1) | kendi.ni | at- (bir yere) |
| 2) | kendi.ni | beğen- |
| 3) | kendi.ni | bırak-: |
| 4) | kendi.ni | bil- |
| 5) | (.de)kendi.ni | bul- |

| | | |
|-----|----------|---------|
| 6) | kendi.ni | dinle- |
| 7) | kendi.ni | göster- |
| 8) | kendi.ni | kurtar- |
| 9) | kendi.ni | sat- |
| 10) | kendi.ni | tut- |
| 11) | kendi.ni | ver- |
| 12) | kendi.ni | yen- |

Tabelle 2

| | | |
|-------------------------------|----------|-------|
| kendi.ne (kendi in Dativform) | | |
| 13) | kendi.ne | dön- |
| 14) | kendi.ne | et- |
| 15) | kendi.ne | gel- |
| 16) | kendi.ne | kıy- |
| 17) | kendi.ne | yont- |

Tabelle 3

| | | |
|----------------------------------|-----------|---------|
| kendi.nde (kendi in Lokativform) | | |
| 18) | kendi.nde | ol(ma)- |

Tabelle 4

| | | |
|-----------------------------------|------------|------|
| kendi.nden (kendi in Ablativform) | | |
| 19) | kendi.nden | geç- |

Wir möchten anhand des Substitutionstests analysieren, ob überhaupt anaphorische, lexikalische, mediale *kendi*-Verwendungen auch im Türkischen zu unterscheiden sind. In den türkischen Grammatiken werden diverse Funktionen von dem Reflexivpronomen *kendi* gezeigt, aber es wird nicht zwischen diesen drei Verwendungen von *kendi* unterschieden und kein Zusammenhang zwischen dem Rpronomen *kendi* und dem Verb dargestellt⁵ (vgl. Banguoğlu 1995: 364 ff., Korkmaz 2003: 414-420).

Es stellt sich hier die Frage, bei welchen der 19 Verben *kendi* "durch irgendeine NP ersetzbar" ist, ohne dass der Satz ungrammatisch wird oder das Verb seine Bedeutung verändert. Neben der grammatischen Richtigkeit der Sätze kommt also auch ihre Akzeptabilität in Frage.

⁵ Gefügen mit *kendi* wie "*kendini ateşe at-*", "*nalıncı kesesi gibi kendine yont-*", "*kendi başına ayakta dur-*" werden bei Korkmaz unter zusammengesetzten Verben als Phraseologismen angegeben. (Korkmaz 2003: 156 f.).

*Über die Reflexivität im Deutschen und im Türkischen
Eine morphosyntaktische Analyse*

Bei der Substitution des *kendi*-Rpronomens sind die folgenden drei Punkte zu beachten:

- Verhalten des Verbs mit belebten und unbelebten NP,
- ob die Sätze grammatisch richtig sind,
- ob das Verb seine Bedeutung verändert.

Die unten angegebenen Bedeutungen der 19 *kendi*-Verben aus dem TS-K sind die ersten Bedeutungen, die dem Substitutionstest als Grundlage dienen.

- (1) *kendi.ni* at- (bir yere): **Kendini bırakıvermek**
Hızla kapıdan içeri girdi ve kendini bir sandalyeye attı. (TS-K)
≠ eşarbi/ nı

Im Hinblick auf [+belebt] /[-belebt] kann das Verb *atmak* nur mit etwas Belebtem und mit Humanem verbunden sein.

- *Kedi hızla kapıdan içeri girdi ve kendini bir sandalyeye attı.
bir sandalyenin altına attı.

- (2) *kendi.ni* beğen- : **Kendini herkesten üstün görmek**
Her zaman kendini beğendiği için arkadaşları ondan uzak duruyorlardı.
≠ annesini
≠ işi/ni

- (3) *kendi.ni* bırak-: **1. Üstüne başına, hâline özen göstermemek, ihmalkâr bir durum almak**
Eşi rahatsızlandıktan sonra kendini bırakmıştı.
≠ annesini bırakmıştı.
≠ işi/ni bırakmıştı.

- (4) *kendi.ni* bil-: **1. Akli melekesi yerinde olmak**
Ben kendimi biliyorum.
≠ annemi
≠ işimi

- (5) *kendi.ni* bul-: **Geçirdiği birçok aşamadan sonra kendi öz benliğine kavuşmak**
Gençlik yılları geride kaldıktan sonra nihayet kendini buldu.
≠ annesini
≠ işini

(6) kendi.ni dinle- : **Devamlı hastalık endişesi içinde olmak, kendinde hastalık belirtileri aramak**

Annem devamlı kendini dinliyordu.
≠ baba(SI)nı
≠ müziği/ sesleri

(7) kendi.ni göster- : **1. Gücünü ortaya koymak**

Kısa sürede girdiği her çevrede kendini gösterdi.
≠ annesini
≠ işini

(8) kendi.ni kurtar- : **Hayâtını tek başına düzenli bir şekilde devam ettirecek imkânlara kavuşmak**

Büyük oğlum kendini kurtardı. (TS-K)
≠ annesini
≠ işini

(9) kendi.ni sat-: **1. Kendine değer verip karşısındakine kabul ettirecek şekilde davranmak**

Kendini satmayı bildiği için hep arkadaşlarının önüne geçiyordu.
≠ Arkadaşını
≠ İşini

(10) kendi.ni tut-: **İrâdesine hâkim olup söyleyeceği veya yapacağı şeyi söylememek, yapmamak**

Müdürün ağır sözleri karşısında kendini tuttu ve cevap vermedi.
≠ annesini
≠ işini

(11) kendi.ni ver-: **1.Bütün varlığı ile bağlanmak**

Yaşadıklarından sonra kendini ailesine verdi.
≠ annesini
≠ işini

(12) kendi.ni yen-: **Öfkesine, arzularına gem vurmak, hislerinin esiri olmamak**

Müdürün ağır sözleri karşısında kendini yendi ve cevap vermedi.
≠ annesini
öfkesini/ kızgınlığını
≠ işini / hastalığını

*Über die Reflexivität im Deutschen und im Türkischen
Eine morphosyntaktische Analyse*

kendi.ne

(13) kendi.ne dön-: **İç âlemine dalmak**

Yaşadıklarından sonra tamamen kendine döndü.
≠ annesine
≠ işine

(14) kendi.ne et-: **Yaptığı işin zararı kendine dokunmak,
kendi kendine zarar vermiş olmak**
Sınavları ciddiye almayarak kendine etti.
≠ annesine
≠ işine

(15) kendi.ne gel-: **1. Ayılmak, baygınlık veya hastalık
durumunu atlatmak.**
Kavgadan birkaç saat sonra kendine geldi.
≠ annesine
≠ işine

(16) kendi.ne kıy-: **İntihar etmek, canına kıymak**
Çocuğunun ölümünden sonra anne kendine kıydı.
canına
≠ paraya kıydı ve yeni kapı yaptırdı.

(17) kendi.ne yont-: **İşi kendi çıkarına göre ayarlamak**
Arkadaşım her fırsatı kendine yontar.
≠ annesine
≠ işine

kendi.nde

(18) kendi.nde ol (ma)-: **Kendini bilir durumda olmak, düşünebilecek
halde olmak**
Düşükten sonra da kendinde idi.
≠ annesinde
≠ işinde

kendi.nden

(19) kendi.nden geç-: **1:Kendisini bilmez duruma gelmek, kendini kaybetmek.**

Düşükten sonra kendinden geçti.
≠ annesinden
≠ işinden / herşeyden

Bei dem Substitutionstest hat sich herausgestellt, dass *kendi* bei diesen 19 Verben nicht immer in ihrer Bedeutung zu ersetzen ist. *kendi* steht mit dem zugehörigen Verb in einer sehr engen semantischen Relation und bildet mit dem Verb eine neue Wortbedeutung. So hat das Verb *beğenmek* z.B. im Zusammenhang mit *kendi* ‘*kendini beğenmek*’ nicht mehr die Bedeutung von *beğenmek* (jmdm. etwas gefallen/etwas gut finden), sondern die Bedeutung “*kendini herkesten üstün görmek*” (TS-K 2007) (sich für überlegen halten). Während *beğenmek* etwas Positives ausdrückt, hat *kendini beğenmek* eine abwertende Bedeutung erhalten, die zusammen mit *kendi* eine feste Einheit bilden. In diesem Sinne kann man hier nicht von einer anaphorischen Funktion von *kendi* sprechen, sondern eher von einer lexikalischen.

So kann man behaupten, dass *kendi* bei diesen Verwendungen restringiert ersetzbar ist. Rein morphosyntaktisch gesehen kann *kendi* durch andere NP ersetzt werden,

(20) Ayşe *kendini* beğeniyor.
okulunu
arkadaşını

jedoch in seiner Bedeutung als *kendini beğenmek* nicht.

beğenmek → etwas gut finden
kendini beğenmek → sich für überlegen halten

(21) Ayşe *kendini beğeniyor*.
≠ okulunu
≠ arkadaşını

*Über die Reflexivität im Deutschen und im Türkischen
Eine morphosyntaktische Analyse*

In gleicher Weise bekommt auch u.a. *kendini bulmak* eine andere Bedeutung, *bulmak* heißt nicht mehr *finden*, sondern “Geçirdiği birçok aşamadan sonra *kendi öz benliğine kavuşmak*” (TS-K) (sich in der Persönlichkeit entwickeln).

bulmak → finden
kendini bulmak → sich in der Persönlichkeit entwickeln

(22) Bu olaydan sonra *kendini buldu*.
≠ *annesini*

Die Beispiele (21) und (22) zeigen, dass semantisch gesehen *kendi* bei den analysierten 19 *kendi*-Verben nicht ersetzbar ist, da *kendi* und die Verben zusammen eine semantische Einheit bilden und neue Verbbedeutungen erhalten. Es lässt sich somit feststellen, dass *kendi* bei den in dem türkischen Wörterbuch TS-K aufgezeichneten *kendi*-Verben eher eine lexikalische Funktion hat.

4. Schlussfolgerung

Anhand des Substitutionstest ist ermittelt worden, dass Verben mit *kendi* im Wörterbuch als Lexikalische zu bezeichnen sind, da sie mit dem Verb eine feste Einheit bilden und eine neue Bedeutung erhalten. Nur bei zwei Verben (12) und (16) mit *kendi* kann man von einer anaphorischen Funktion sprechen, da *kendi* durch andere Nominalphrasen ersetzbar scheint; aber nicht “durch irgendeine NP”, sondern durch ganz bestimmte Nomen. Das heißt nur in einem semantisch restringierten Kontext ist es möglich *kendi* zu ersetzen:

(12) *kendini /öfkelerini-kızgınlığını* yenmek
(16) *kendine /canına* kıymak

Da bei den übrigen 17 Verwendungen *kendi* nicht ersetzbar ist, kann man die Funktion von *kendi* als *lexikalisch* bezeichnen.

Zusammenfassend lässt sich im Deutschen und im Türkischen folgendes festhalten:

- Morphologisch gesehen wird Reflexivität im Deutschen analytisch mit dem Rpronomen *sich* gebildet, während sie im Türkischen synthetisch

hauptsächlich mit dem Affix *-n-* und analytisch mit dem Rpronomen *kendi* gebildet wird.

- Morphosyntaktisch gesehen erfüllt das Rpronomen *sich* im Deutschen drei verschiedene Funktionen: *anaphorische*, *lexikalische* und *mediale* Funktion. Im Türkischen dagegen erfüllt das Rpronomen *kendi* von den analysierten 19 Verben bei 17 Verben eine *lexikalische*, nur bei 2 Verben mit der Restriktion eine *anaphorische* Funktion.

- Aus lexikographischer Sicht gibt es erhebliche Unterschiede. Im Langenscheidt Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache wird auf die drei Funktionen des Rpronomens *sich* beim Verb mit der lexikalischen Graphemik hingewiesen. Verben mit *sich* stehen nicht unter dem *sich*-Lexem, sondern unter dem jeweiligen Verb-Lexem. Im türkischen Wörterbuch TS-K werden *kendi*-Verben nicht als *dönüşlü*, d.h. *reflexiv*, kategorisiert, sondern unter dem Lexem *kendi* aufgelistet.

Literatur

Ayverdi, İlhan / Topaloğlu, Ahmet (2007): Türkçe Sözlük. İstanbul: Kubbealtı.

Banguoğlu, Tahsin (1995). Türkçenin Grameri. 4. baskı. Ankara: TDK Yayınları.

Großwörterbuch Deutsch als Fremdsprache (2003). Berlin, München: Langenscheidt.

Korkmaz, Zeynep (2003). Türkiye Türkçesi Grameri (Şekil Bilgisi). Ankara: TDK Yayınları.

Pittner, Karin / Berman, Judith (2007). Deutsche Syntax. Ein Arbeitsbuch. 2. Aufl. Tübingen: Narr Francke Attempto Verlag.

Uzuntaş, Aysel (2004). Almanca ile Mukayeseli olarak Türkçede Dönüşlülük ve Dönüşlü Fiiller. Marmara Üniversitesi Türkiyat Araştırmaları Enstitüsü: Unveröffentlichte Dissertation.